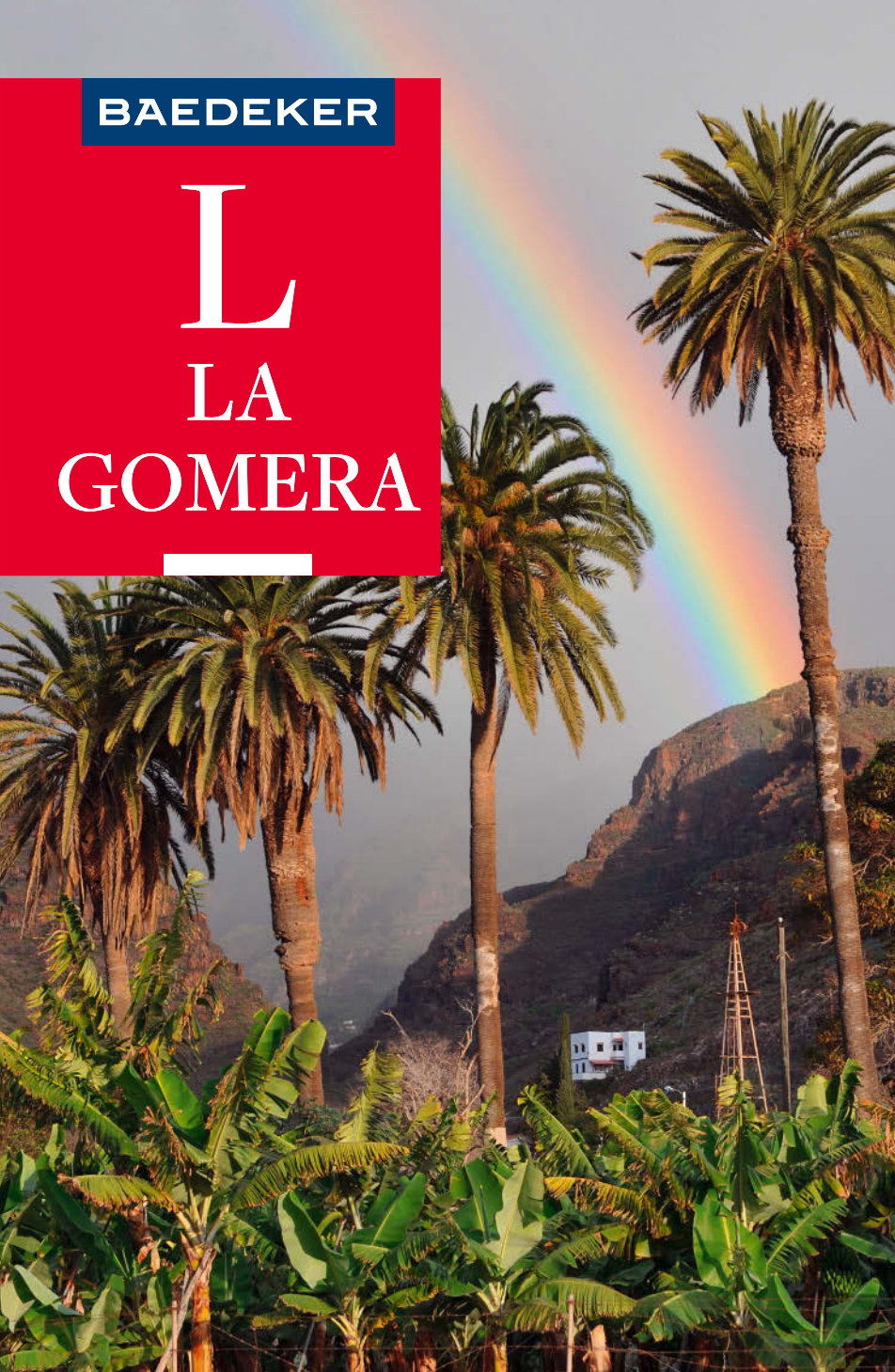


BAEDEKER

L
LA
GOMERA



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment auf La Gomera möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Wenn zur blauen Stunde am Strand von La Playa die Sonne in den Atlantik taucht, die Congaspieler trommeln und Jongleure ihre Fackeln wirbeln, erwachen selige Blumenkinder-Zeiten ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.



Basaltsäulen
Ihre Schönheit erschließt sich nur vom Meer aus
S. 87

Los Órganos

Punta del Peligro

TF712

Vallehermoso

Tamargada

CV-16

GM-1

Macayo

Alojera

CV-16

Garbato

GM-1

GM-2

Taguluche

Arure

Las Hayas

Montaña de Manantiales
1249

Parque Nacional de Garajonay

CV-18

GM-2

El Cercado

Chipude

CV-17

La Calera
Das hübscheste Dorf der Insel
S. 130

GM-1

CV-12

La Calera

Pavón

1241
Fortaleza

1437

1484

Garajonay

GM-3

Igualero

CV-11

La Dama

Fortaleza de la Chipude
Imposantes Wahrzeichen
S. 57

CV12

Topogache

Alajeró

Punta del Becerro

L LA GOMERA

»»

Warum bist Du eigentlich hier auf diesen Inseln? Um mir die Ewigkeit über die Finger rieseln zu lassen, um Fragen zu entgehen ... ich will allein sein, verstehst Du das?«

««

Janosch, »Gastmahl auf Gomera«



DAS IST LA GOMERA

- 8 Sind noch Hippies da?
 - 12 Einfach pfiffig gesagt
 - 16 Der große Sponsor der Insel
 - 20 Mit dem Wasser von La Gomera
 - 24 Viel? Wenig? Gar nichts?
-

TOUREN

- 30 Unterwegs auf La Gomera
 - 32 Durch den immergrünen Inselnorden
 - 35 La Gomeras Märchenwald
 - 37 Durch stille Bergdörfer in den Inselfüden
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterne

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 42 ★★ Agulo
- 46 Alajeró
- 50 Alojera
- 54 Arure
- 57 ★★ Chipude
- 58 ● Unterhaltung mit Pfiff
- 62 El Cabrito
- 63 El Cedro
- 66 El Cercado
- 68 ★★ Garajonay-Nationalpark
- 77 ★ Hermigua
- 82 ● Klein und süß
- 84 ● Totgeglaubte leben länger
- 87 ★★ Los Órganos
- 90 ★ Playa de Santiago
- 96 ★ San Sebastián
- 106 ★★ Teneriffa
- 122 ★★ Valle Gran Rey
- 132 ● Wale in Sicht!
- 138 ● Auf dem alten
Königsweg ins Töpferdorf
- 141 ★ Vallehermoso



HINTERGRUND

- 148 Die Insel und ihre Menschen
- 150 ● Vulkanismus
- 158 ● Nebelwälder und Palmentäler
- 162 ● La Gomera auf einen Blick
- 166 Geschichte
- 174 Kunst und Kultur
- 177 Interessante Menschen
- 178 ● Schön und grausam

ERLEBEN & GENIESSEN

- 186 Bewegen und Entspannen
- 194 ● Zum Fuß des Roque de Agando
- 196 Essen und Trinken
- 198 ● Typische Gerichte
- 200 ● Das Land, in dem Honig aus Bäumen fließt
- 203 Feiern
- 207 Shoppen
- 209 Übernachten

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 214 Kurz & bündig
- 214 Anreise · Reiseplanung
- 218 Auskintf
- 219 Ausflüge
- 219 Ausgehen
- 220 Etikette
- 220 Gesundheit
- 221 Lesetipps
- 222 Reisezeit
- 223 Sprache
- 230 Telekommunikation · Post
- 231 Verkehr

ANHANG

- 234 Register
- 237 Bildnachweis
- 238 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 239 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- Preiskategorien
für ein Hauptgericht
- €€€€ über 20 €
 - €€€€ 10–20 €
 - €€€ 8–10 €
 - €€ unter 8 €

Hotels

- Preiskategorien
für ein Doppelzimmer
- €€€€ über 120 €
 - €€€€ 80–120 €
 - €€€ 50–80 €
 - €€ unter 50 €



MAGISCHE MOMENTE

- 43** Pfiffig
- 56** Wunderwasser fürs Liebesglück
- 61** Gänsehaut-Garantie
- 96** Unter duftigen Mandelblüten
- 128** Jetzt erst mal ankommen
- 134** Die blaue Stunde der Blumenkinder
- 141** Die Schönheit des Schauens
- 154** Wie im Märchen
- 190** Schritt für Schritt

Wer aus den Chorros de Epina in der richtigen Reihenfolge trinkt, dem winkt das Liebesglück.



ÜBERRASCHENDEN

- 49** **6 x Natur pur:**
Ein wenig Grün tanken
- 69** **6 x Unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 131** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 188** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach La Gomera.
- 216** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?



D DAS IST ...

La Gomera

Die großen Themen
rund um die zweitkleinste Kanareninsel.
Lassen Sie sich inspirieren!

Ein regelrechtes Postkartenmotiv:
Agulo an der Nordküste ►



SIND NOCH HIPPIES DA?

Das Valle Gran Rey muss oft als Symbol für ganz La Gomera herhalten, als ob man eine Insel in einem Tal verdichten könnte. Außerdem steht es stellvertretend für die Hippies der 1970er-Jahre, die hier dem Traum vom alternativen Leben folgten. Und für die heutigen Millennials, die vor der Leistungsgesellschaft hierher fliehen.

Cruisen stilecht an der Playa de la Calera ►



DAS IST ...
LA GOMERA



»400 bis 500«, antwortet Valle-Bürgermeister Pinora Cruz kurz und knapp auf die Frage, wie viele Hippies denn derzeit im Valle Gran Rey leben würden. Mit Hippies sind nicht die Aussteiger der 1970er- und die Tschernobyl-Flüchtlinge der 1980er-Jahre gemeint, sondern die **Generati-on Y** – laut soziodemografischer Definition die zwischen 1980 und 2000 Geborenen. Ab und an lässt Cruz die Strände und Höhlen der Millennials räumen und säubern, denn »wir haben eine Verantwortung gegenüber den 800000 Touristen, die uns jedes Jahr besuchen. Die wollen schöne Höhlen und schöne Strände sehen.«

Das unmerkliche Einsteigen

Ein Valle-Besuch ist wie eine kleine Zeitreise, auch wenn das Lebensgefühl der Siebziger nur noch partiell spürbar ist, und Relikte wie Anti-AKW-Aufkleber auf alten VW-Bussen schon als seltene Fotomotive erhalten müssen. Die Klampfe gibt's immer noch, die Trommel macht jedoch eher den Sound dieser Tage aus. Aber **fest in der Hand der deutschen Gemeinde** ist das Valle-Ghetto immer noch. Die Langhaarigen von damals sind inzwischen im gesetzten Alter um die 60, und wer immer noch auf der Insel ist, vermietet heute Apartments, hat eine Kneipe, einen Bioladen, eine Galerie, eine Praxis für Physio- und Ergotherapie oder bringt, wie Claus Heinrichs, den **»Valle-Boten«** heraus, das etwas schrille »ultimative Insel-Magazin«. Andere Ex-Hippies findet man an Hotelrezeptionen, in Cafés und Geschäften wieder. Sie alle sind vor Jahren irgendwo ausgestiegen und letztlich für sie selbst fast unmerklich auf La Gomera wieder eingestiegen.

Auf der Suche nach der heilen Welt

Die gut hundert auf Gomera ansässigen Ex-Hippies, meist aus Deutschland, und jene, die wieder in die Heimat zurückgingen, aber doch jährlich zum Urlaub wiederkommen, wollen alle nur eines: »Bitte, bitte lasst die Insel so, wie sie ist. Sie ist für uns das Paradies! **Ruhe und kein Stress**. Wer hier nicht runterkommt, ist selber schuld«, meinen zum Beispiel Marita und Matthias in einem Leserbrief an den »Valle-Boten«. Mit den jungen Leuten, die Gomera billig, egozentrisch und gechillt zu ihrer neuen Heimat gemacht haben, haben Marita, Matthias und Co. nichts zu tun – obwohl sie doch alle der Mythos, die Schönheit und die Sehnsucht nach der heilen Gomera-Welt verbindet. Weder die Alten noch die Jungen sind nach La Gomera gekommen, um Big Business zu machen. Alle wollten nur dem Konsum, dem Druck der Leistungsgesellschaft und einige der Tschernobyl-Katastrophe entfliehen.

Alle wollten auch nur irgendwas auf der Insel machen, um halt irgendwie davon leben zu können. Die Alt-Hippies haben sich etabliert, die Generation Y versucht, mit Trommeln an der Promenade und dem Verkauf von selbstgemachtem Schmuck über die Runden zu kommen. Für einige der Gomerer ist das einerlei: Sie machen da keine großen Unterschiede und sagen ganz uncharmant **»Kartoffelesser«** zu den Hippies aus Alemania, ob sie nun 20 oder 60 Jahre alt sind. Es ist ein bisschen so wie bei den Deutschen: Wer La Gomera sagt, meint ja auch viel zu oft das Valle Gran Rey.

Die passenden Accessoires gibt es auf dem Sonntagsmarkt in Valle Gran Rey.



SONNENBADEN UND TAGTRÄUMEN

Glücklicherweise hat die Playa del Inglés von La Gomera mit ihrer berühmten Schwester auf Gran Canaria rein gar nichts gemein: Es gibt keine Armada von Liegestühlen, kein Meer von Sonnenschirmen, keine Menschenmassen. Schön, dass auch der Sand schwarz und nicht ockerfarben ist, man auf seinem Strandtuch ein gutes Buch lesen, dösen oder herrlich tagträumen kann, etwa vom Leben der Hip-pies im nahen Valle... (► S. 124)



DAS IST ...
LA GOMERA



EINFACH PFIFFIG GESAGT

Polizisten und Schiedsrichter pfeifen, Trainer und Hundebesitzer und so mancher Macho. Der eine regelt den Verkehr, der andere das Fußballspiel, der dritte kommandiert den Hund. Und der Macho sagt pfeifend-uncharmant: »Oh là là, du siehst aber gut aus ...« Doch was pfeifen sich die Gomereros so zu im Alltag?

◀ Jetzt müsste man das auch hören können ...

ZWEI Bauarbeiter am Hafen von San Sebastián stützen sich auf ihre Schaukeln und spendieren bewundernde Blicke. Einer pfeift entzückt, der andere sagt: »Wie schön! Sieht sie nicht toll aus?« Die vorbeischlendernde Brünette mit wallender Mähne schaut verwirrt. Die Jungs glotzen doch tatsächlich nicht ihr, sondern einer schicken Jacht nach. Als sei nichts passiert, stöckelt sie weiter. Innerlich grübelt sie aber vielleicht noch eine Weile, wie sie das Signal so missdeuten konnte.

Ist doch eigentlich ganz einfach, oder etwa nicht?

Mehr als tausend Worte

Ein Pfiff ist verkürzte Kommunikation und hat oft etwas unangenehm Endgültiges, etwa wenn der Schiedsrichter pfeift: alle wissen Bescheid. Auf La Gomera ist der Pfiff – so die Übersetzung von **El Silbo** – weit mehr. Es ist eine Sprache, etwa wenn die Bäuerin pfeift: »Komm nach Hause, das Abendessen ist fertig!« Heute nimmt sie eher ihr Handy zur Hand, um ihren Mann von der Feldarbeit nach Hause zu beordern. Doch früher hat sie ihn im wahrsten Sinne des



Wortes zurückgepiffen. El Silbo ist eine **Pfeifsprache**, die es nur auf La Gomera gibt. Sie ist zwei Kilometer weit zu hören, ohne Nebengeräusche und bei gutem Wind sogar bis zu sechs Kilometer. Mit ihr wurde vor Piraten gewarnt und schon die Guanchen sollen sie genutzt haben. Sagen zumindest die einen Linguisten. Die anderen meinen, dass sich El Silbo auf Gomera nach und nach entwickelt hat: Wie sich verständigen auf einer Insel mit mehr als 50 Tälern? Wie Nachrichten transportieren, wenn die Wege so beschwerlich sind?



Mathe, Bio und El Silbo

Das (immaterielle) **Weltkulturgut** ist zwar Pflichtfach an den Insel-Grundschulen, wird aber im Alltag nicht mehr allzu oft angewendet. Heute hört man die Pfeifsprache ab und an noch beim Wandern oder auf einer der vielen Fiestas von La Gomera.

1400 Schulkinder lernen El Silbo derzeit, und einige sind froh, dass es, anders als in Mathe und Bio, keine Klassenarbeiten gibt, sondern nur mündliche Noten. Denn das pffiffige Erbe richtig zu lernen und vor allem auch zu verstehen, ist nicht einfach. El Silbo ist die einzige der knapp zehn Pfeifsprachen weltweit, die in der Schule als Pflichtfach gelernt wird. Man schätzt, dass derzeit ca. 22000 Gomereros die Sprache perfekt beherrschen (► Baedeker Wissen, S. 58).



SKULPTUR MIT PFIFF

In der Nähe des höchstgelegenen Orts der Insel, dem Dorf Igualeiro auf 1300 m, trifft man auf eine ganz besondere Skulptur: Monumental steht sie seit 2005 am Aussichtspunkt Mirador de Igualeiro am Rand des Parque Nacional de Garajonay und ist dem Silbo Gomero gewidmet. Den tollen Blick auf die Fortaleza von Chipude gibt's gratis dazu, und vielleicht hört man sogar den einen oder anderen Piff! (► S. 60)

DAS IST ...
LA GOMERA

DER GROSSE SPON- SOR DER INSEL

Felsen wurden gesprengt, Straßen und Tunnels gebaut, aber auch Wanderwege angelegt, um den Tourismus zu fördern. Mehr als 250 Millionen Euro fließen jährlich an EU-Fördergeldern nach La Gomera. Was passiert mit dieser gewaltigen Summe? Und wieviel Euro landen in anderen Kanälen als vorgesehen?

Auch die GM-1 durch das Valle Gran Rey wurde von der EU gefördert. ►

DAS IST ...
LA GOMERA





SCHLÄNGELNDE STRASSEN

Die GM-1 windet sich an manchen Stellen durchs Valle Gran Rey wie eine endlos lange Schlange. Rechts und links herrlich terrassierte Hänge und üppige Vegetation: Bananenstauden und Palmen, Papayas, Mangos, Orangen, wie gemalt ... Und ganz nebenbei fällt einem bei der Mietwagentour auf, dass auch die Straßen in sehr gutem Zustand sind. Wer das nur bezahlt hat? (► S. 32)



SIE alle sind in erster Linie Canarios, ob sie nun vom kleinen El Hierro, vom großen Teneriffa oder eben von La Gomera kommen. Man sollte einen Canario deshalb nie Spanier nennen, denn eher fühlt sich ein Canario in zweiter Linie als Europäer, aber keinesfalls als Spanier. Brüssel ist zwar weiter weg als Madrid. Aber der eine Geldhahn ist offen, der andere halb zu. Der erstgenannte sprudelt in Brüssel, letzterer tröpfelt in Madrid.

Wohin fließt das Geld?

2,3 Milliarden Euro gab die Europäische Union zuletzt pro Jahr an die Kanarischen Inseln, die als **ultraperiphere Region** eingestuft sind. Das sind gut tausend Euro pro Canario und Jahr. Im Fokus der Hilfen: die Landwirtschafts-, Tourismus- und Bauförderung sowie Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. So wurde auf La Gomera die **Bananenwirtschaft** gegen die süd- und mittelamerikanischen Fruchtproduzenten mit Millionensummen subventioniert, weil sie schlicht und einfach nicht mehr konkurrenzfähig war. In manchen Jahren wird jetzt aber sogar ein Überschuss erwirtschaftet, der dann irrsinnigerweise – natürlich ebenfalls mit EU-Geldern als Ausgleich – wieder vernichtet wird. Ansonsten würde man den Marktpreis kaputt machen.

In Sachen **Arbeitslosigkeit** sind keine Fortschritte zu sehen: Die Quote von 20 % bedeutet nun mal, dass jeder Fünfte ohne Job ist. Nur die Autonomen Regionen Extremadura (23 %) und Andalusien (21 %) stehen in Spanien noch schlechter da. In dieser Angelegenheit

An erster Stelle flattert die EU-Flagge am Rathaus von San Sebastián.

sind sich die Canarios allerdings einig: Solange die Festlandsspanier den Insulanern Arbeitsplätze, vor allem im Tourismus, wegnehmen, wird's keine Änderung geben.

Fluch oder Segen?

Am lebhaftesten ging es im **Bausektor** zu: Im Lauf der Jahre entstanden sehr gute Straßen, womit die Bauwirtschaft angekurbelt wurde und womit man auch dem Tourismus helfen wollte durch eine Verbesserung der Infrastruktur. Fragt man allerdings bei den Gomeros nach, kommen noch andere Meinungen dazu: »Millionenweise sind EU-Gelder verknallt worden. Ich bin gespannt, was jetzt dran kommt: Noch mehr Straßen können sie ja auf unserer Insel kaum bauen«, sagt ein Landwirt. »Da wurde im Handumdrehen Agrarzu Bauland erklärt.« Ein Deutscher, der seit Tschernobyl auf La Gomera lebt und ungenannt bleiben möchte, ergänzt: »Eigentlich schade, dass die Inselpolitiker nicht alles in die eigene Tasche gesteckt haben, dann hätten wir jetzt nicht so viel Asphalt und Beton.« Der Besitzer eines Ferienhauses mit nicht mal zehn Fremdenzimmern ist sich nämlich sicher: »Jeder Cent, der bei uns verbaut wird, ist schädlich für die Insel.«

Der Hinweis auf Korruption – auf der Insel gerne auch **»kreative Verwendung von Geldern«** genannt – scheint in Brüssel allerdings nicht unbekannt zu sein. So hat die Europäische Kommission erst kürzlich beschlossen, Spanien wegen mangelnder Überprüfung von Bewirtschaftungsplänen auf den Kanarischen Inseln und auch auf La Gomera vor dem Gerichtshof der EU zu verklagen.

DAS IST ...
LA GOMERA



MIT DEM WASSER VON LA GOMERA

Isla Colombina wird La Gomera auch genannt, schließlich machte der große Seefahrer und Entdecker Christoph Kolumbus dreimal Station hier. Und im September 1492 nahm er auch einiges aus La Gomera mit auf seine Reise, die ihn fünf Wochen später Amerika entdecken ließ.

◀ Auch im Straßenpflaster von San Sebastián ist Kolumbus-Fahrt verewigt.